

INFORMATIONSBLETT

WASSERDURCHLÄSSIGE UND BEWACHSENE BELÄGE

Regenwasser, das im Boden versickern kann, entlastet die Kläranlagen und trägt dazu bei, den Grundwasserspiegel zu erhalten. Gemäss Gewässerschutzgesetz muss anfallendes Niederschlagswasser möglichst am Ort zur Versickerung gebracht und wieder dem Grundwasser zugeführt werden. Dies bedeutet, dass Wege und Plätze möglichst wasserdurchlässig gebaut werden sollen. Folgende Möglichkeiten bestehen:

SICKERSTEINBELAG

Verschiedene Hersteller bieten Betonformsteine mit gröberem Poren an, so dass Niederschlagswasser nicht nur durch die Fugen zwischen den Steinen, sondern auch durch den Stein hindurch abfliessen kann. Die Sickersteine werden wie normale Formsteine in ein Splittbett verlegt.

60–90% der anfallenden Niederschlagsmenge versickert

Vorteile: optimale Begehbarkeit der belegten Fläche; unterhaltsarm

Nachteil: keine Begrünung möglich

RASENGITTERSTEINE

Rasengittersteine weisen verschiedenartig geformte Öffnungen auf, in denen Bewuchs möglich ist. Neuerdings werden auch PE-Wabenelemente angeboten. Sie bieten den Vorteil, dass sich rascher eine optisch geschlossene Rasendecke bildet, die auch Trockenperioden standhält.

Die Rasenwaben werden in ein Sand- oder Splittbett verlegt und mit einer nährstoffarmen Erdmischung aufgefüllt. Denkbar ist auch eine Variante mit unbegrünten Rasengittersteinen, gefüllt mit einer Splittmischung.

90% der anfallenden Niederschlagsmenge versickert

Vorteile: in der Regel gut wasserdurchlässig; Vegetation in Vertiefungen geschützt

Nachteile: Betonsteine schränken den durchgehenden Pflanzenbewuchs in der Deckschicht ein; zum Teil eingeschränkte Begehbarkeit



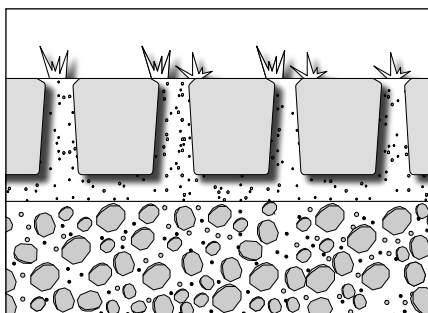
WEITFUGIGE PFLÄSTERUNGEN, RASENFUGENSTEINE

Die Wasserdurchlässigkeit von Betonform- und Natursteinbelägen hängt vor allem von der Breite der Fugen zwischen den Steinen ab. Mit speziellen Distanzhaltern oder am Stein angebrachten Nocken können sie besonders weitfugig verlegt werden, ohne dass die Befahrbarkeit darunter leidet. Die Fugen werden dann mit einer Humus-Splitt-Mischung gefüllt und angesät. Bei begrünten Belägen sollte im Winter auf Streusalz verzichtet werden.

60–90% der anfallenden Niederschlagsmenge versickert

Vorteile: mindestens teilweise Begrünung möglich; gute Befahrbarkeit

Nachteil: zum Teil eingeschränkte Begehbarkeit



Pflastersteine
Sand-/Splittbett
3–5 cm
Kieskoffer
20–50 cm

CHAUSSIERUNG (WASSERGEBUNDENER MERGELBELAG)

Auf den Wandkiesunterbau wird eine ca. 5 cm dicke Schicht aus bindigem Strassenkies aufgebracht und mit Brechsand nass eingewalzt. Nachher kann der Belag mit einer dünnen Rundkies- oder Splittschicht abgestreut werden. Dies ist die kostengünstigste Variante des Weg- und Platzbaus, sie kann aber nur bei wenig befahrenen und nicht zu steilen Flächen oder Fusswegen empfohlen werden.



Die chaussierte Fläche kann sich im Laufe der Zeit an wenig begangenen Stellen durch Samenflug begrünen.

60–80% der anfallenden Niederschlagsmenge versickert

Vorteile: zum Teil spärlicher, dafür vielfältiger Pflanzenbewuchs; natürliches Erscheinungsbild; kostengünstig

Nachteil: höherer Unterhalt

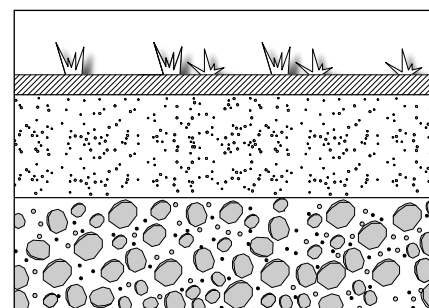
SCHOTTERRASEN

Auf den Wandkiesunterbau wird eine 10–15 cm dicke, gut durchmischte Schotter-Kulturerdeschicht aufgebracht (Mischungsverhältnis ca. 75%:25%), die mit Splitt abgestreut und mit einer speziellen Schotterrasen-Samenmischung angesät wird. Zur zusätzlichen Erhöhung der Tragfähigkeit kann zwischen Trag- und Deckschicht ein Geotextil- oder Kokosgewebe eingelegt werden.

60–90% der anfallenden Niederschlagsmenge versickert

Vorteile: durchgehende Pflanzendecke möglich; kostengünstig

Nachteile: höherer Unterhalt; bei starker Belegung spärliche Begrünung



Splitt 3 cm
Schotter-/Humusmischung
10–15 cm
Kieskoffer
20–50 cm

